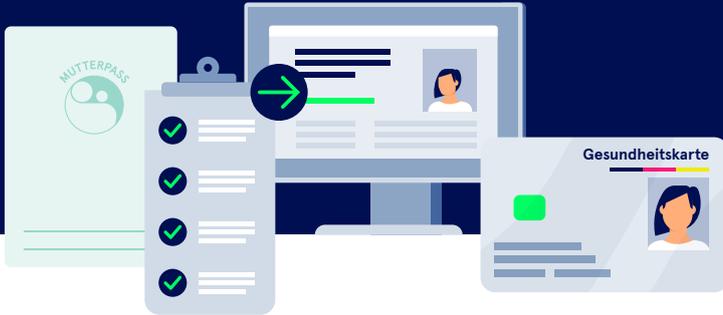


# Die Notfalldaten Informationen können Leben retten



## Im Ernstfall sofort informiert

Versicherte können auf ihrer elektronischen Gesundheitskarte Notfalldaten hinterlegen – wie chronische Erkrankungen, Allergien oder Implantate. Wann auch Schwangere davon besonders profitieren, zeigt das fiktive Beispiel der werdenden Mutter Nina Peters.

### Nina Peters erwartet Zwillinge

Nina Peters ist in der 16. Woche schwanger. Beim ersten Ultraschall stellt ihre Frauenärztin Dr. Monika Rüter fest, dass sie Zwillinge erwartet. Da dies ihren Körper stärker beansprucht und Zwillinge oft früher zur Welt kommen, wird Nina Peters Schwangerschaft als „Risikoschwangerschaft“ eingestuft. Für die werdende Mutter bedeutet das, dass sie enghmaschiger betreut und öfter untersucht wird.

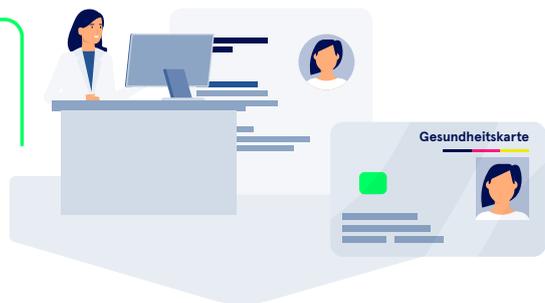


### Ihre Frauenärztin empfiehlt einen Notfalldatensatz

Dr. Rüter rät ihrer Patientin, einen Notfalldatensatz anzulegen. Bei einer Komplikation können so andere Ärztinnen und Ärzte – etwa in der Notaufnahme im Krankenhaus – sofort sehen, dass Nina Peters mit Zwillingen schwanger ist und entsprechend reagieren.

### Die Frauenärztin legt den Notfalldatensatz an

Nina Peters entscheidet sich für den Notfalldatensatz und bittet Dr. Rüter, diesen auf ihrer elektronischen Gesundheitskarte anzulegen. Die Frauenärztin trägt die Zwillingsschwangerschaft und weitere notfallrelevante Informationen ein. Sie notiert dort auch, dass Nina Peters Lebenspartnerin im Notfall zu benachrichtigen ist. Nina Peters erklärt sich einverstanden, dass Dr. Rütters auf die Kopie ihrer Notfalldaten jederzeit zugreifen kann. Die Frauenärztin hinterlegt auch ihre eigenen Kontaktdaten im Notfalldatensatz und signiert ihn elektronisch.



### Im Ernstfall sind alle wichtigen Informationen verfügbar

Nina Peters ist erleichtert: Sollten Komplikationen auftreten, können sich andere Ärztinnen und Ärzte – nach ihrer Einverständniserklärung – sofort ein Bild von Ihrer Schwangerschaft machen und wenn nötig Rücksprache mit ihrer Frauenärztin halten. Und sollte wirklich ein Ernstfall auftreten und sie nicht ansprechbar sein, dürfte ein Notarzt bzw. eine Notärztin auch ohne Einverständnis auf die Daten zugreifen und wäre sofort über die Zwillingsschwangerschaft informiert.

### Nina Peters fühlt sich gut abgesichert

Nina Peters freut sich sehr auf ihre Zwillinge. Und sie will natürlich sichergehen, dass die Schwangerschaft und Geburt so sicher wie möglich verlaufen. Der Notfalldatensatz beruhigt die werdende Mutter sehr.

